



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Beselerallee 44, 24105 Kiel
Tel. 0431 / 805249, Fax 82614
info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Pressemitteilung

29.04.2011

Wissen alleine reicht nicht – der 30. April ist Tag der gewaltfreien Erziehung

Alle Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen. Daran erinnert der 30. April, der Tag der gewaltfreien Erziehung. Mit Erfolg. Denn das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung wird mittlerweile von der gesellschaftlichen Mehrheit in Deutschland getragen. Die meisten Eltern wollen ihre Kinder ohne Gewalt erziehen.

„Wissen und Bemühen allein reichen jedoch nicht aus, wenn sie nicht in die richtigen Handlungen umgesetzt werden“, erklärt Irene Johns, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein. Aber viele Eltern seien verunsichert, wie sie sich konkret bei der Erziehung verhalten sollen. Deshalb oder aus dem Anspruch falsch verstandener Partnerschaft reagieren sie bei Konflikten mit den Kindern oft nachgiebig bis resignativ. Sie lassen die Dinge laufen. Und zwar so lange, bis sich so viel Wut oder Ohnmacht bei ihnen aufgestaut haben, dass es unkontrolliert aus ihnen herausbricht: Die Kinder werden beschimpft, gedemütigt oder körperlich bestraft. Meist sind die Eltern im Nachhinein erschrocken über sich selbst. Sie fühlen sich schuldig. Aus diesem Schuldgefühl heraus sind sie wiederum besonders nachgiebig gegenüber ihren Kindern und lassen ihnen wieder vieles durchgehen. Bis ihnen dann an irgendeinem Punkt erneut der Geduldsfaden reißt und alles von vorne beginnt. „Diese Mischung aus Nachgiebigkeit und strafendem Verhalten sind ein Teufelskreis für die Eltern, die doch eigentlich gegen körperliche Bestrafung und seelische Verletzung als Erziehungsmittel sind“, so Johns. Kinder lernten durch dieses Elternverhalten, dass man sich nicht an Absprachen halten muss und dass im Ernstfall die Konflikte mit den Eltern mit Gewalt gelöst würden.

Eine englische Studie aus dem Jahr 2000 zeigt sogar, dass die aggressivste Gruppe von Kindern diejenige war, deren Mütter nachgiebig und dann wieder strafend handelten. Die friedlichsten Kinder waren dagegen jene, deren Mütter keine körperlichen Strafen gegen das Kind einsetzen, ihm aber sehr wohl klare Grenzen setzen. Gewaltfrei erziehen heißt somit keineswegs, Kindern keine Grenzen mehr zu setzen. „Allerdings ist das Grenzen setzen auch zu einem der Erziehungs-Schlagworte unserer Zeit geworden. Es kann aber nicht jedes Problem lösen. Eine fehlende Verständigung lässt sich nicht durch Regeln ersetzen“, betont Johns.

Die Frage ist zudem nicht, wie man Konflikte vermeidet, sondern wie man mit ihnen umgeht. Hier Sicherheit zu gewinnen, helfen die Elternkurse des Kinderschutzbundes. Die Kurse nach dem Konzept „Starke Eltern – Starke Kinder®“ zielen darauf ab, Erziehungs- und Elternkompetenz zu stärken und die Kinderrechte in der Familie umzusetzen. Die Elternkurse als Teil der frühen Hilfen sind für Irene Johns ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer gewaltfreien Erziehung: „Wir müssen die Rahmenbedingungen von Eltern und Kindern weiter verbessern und müssen von Anfang an Hilfe und Orientierung bieten. Nur so können wir der Gewalt vorbeugen und Kinder schützen.“